



Topische Hormonersatztherapie: Risiken für Haustiere

Bei Ihrem Haustier besteht der Verdacht, dass die Krankheitssymptome auf die äußere Zufuhr von Hormonen zurückzuführen sein können. Diese Hormone stammen aus einem Arzneimittel, das Sie selbst oder eine andere Kontaktperson bei sich auf der Haut anwenden. Dieses Handout soll Sie dabei unterstützen, die Häufigkeit und den Umfang des Kontakts zwischen den Hormonpräparaten und Ihrem Haustier zu senken, um so eine Heilung der Krankheitssymptome Ihres Haustieres zu ermöglichen.

Was ist eine topische Hormonersatztherapie?

In der Medizin beschreibt man als topische Medikamente diejenigen Arzneimittel, die äußerlich zur Anwendung kommen. Solche Arzneimittel gibt es beispielsweise in Form von Sprays, Gels, Cremes oder Salben. Eine Hormonersatztherapie wird verordnet, wenn ein Mangel an bestimmten Hormonen z.B. Estradiol (ein Östrogen) oder Testosteron behandelt werden soll. Arzneimittel zur topischen Hormonersatztherapie werden so hergestellt, dass die Wirkstoffe (Hormone) über die Haut aufgenommen werden und im gesamten Körper wirken können.

Welche möglichen Übertragungswege auf Haustiere gibt es?

Nach dem Auftragen des Arzneimittels bleiben Wirkstoffreste auf der Haut zurück. Eine Übertragung der Hormone aus dem Arzneimittel auf Haustiere über die Haut kann durch direkten Körperkontakt wie beim Tragen des Haustiers auf dem Arm, beim auf dem Schoß sitzen lassen oder beim gemeinsam im Bett schlafen erfolgen. Werden die Hände nach der Applikation nicht sofort und besonders gründlich gewaschen, kann auch Streicheln ein möglicher Übertragungsweg sein. Ein weiterer Übertragungsweg ist die orale Aufnahme der Hormone, wenn die behandelte Körperstelle durch das Haustier abgeleckt wird. Auch wenn das Tier Zugang zu nicht vollständig entleerten Verpackungsresten hat, ist eine orale Aufnahme möglich. Bei Katzen sind auch gemischte Übertragungen vorstellbar: Wenn sich die Katze nach engem Körperkontakt zu Ihnen putzt, können im Fell verteilte Hormone oral aufge-

nommen werden. In einigen Fällen wurde auch vermutet, dass bereits eine indirekte Übertragung über die Haut, z.B. über Textilien wie Bettzeug oder Shirts auf denen das Tier regelmäßig schläft, zu Krankheitssymptomen bei Haustieren führen kann.

Welche Krankheitssymptome können Hunde und Katzen aufgrund der versehentlichen Hormonübertragung entwickeln?

Die Symptome hängen davon ab, welchem Hormon die Haustiere ausgesetzt sind und sie unterscheiden sich zwischen Hunden und Katzen.

Wenn es bei **Hunden** zu einer versehentlichen Übertragung mit **Östrogenen** kommt, können sie eine zunehmende, symmetrische Haarlosigkeit und Dunkelfärbung der haarlosen Haut oder ein Anschwellen der Zitzen zeigen. Hündinnen können Läufigkeitssymptome entwickeln (Vulvaschwellung, (blutiger) Vaginalausfluss, Verhaltensänderungen, Läufigkeit, obwohl die Hündin kastriert oder noch ein Welpen ist, Dauerläufigkeit). Dies kann bis zu einer lebensbedrohlichen Gebärmuttervereiterung- bei kastrierten Hündinnen des Gebärmutterstumpfes- führen. Rüden können mit herabhängender Vorhaut, verkleinertem Penis, Unfruchtbarkeit und Kotabsatzschwierigkeiten infolge einer vergrößerten Vorsteherdrüse (Prostata) oder Harnwegsinfektionen reagieren. Außerdem können sie Verhaltensänderungen wie Urinieren im Sitzen oder sexuelle Attraktivität für andere Rüden aufweisen. Eine gefürchtete Komplikation ist eine östrogeninduzierte Knochenmarkssuppression bei Hunden, die mit Blutungen, Schwäche, Blässe, Lethargie, Appetitlosigkeit und Fieber einhergehen kann und auch trotz intensivmedizinischer Betreuung tödlich verlaufen kann.

Katzen können infolge einer chronischen **Östrogen**zufuhr ebenfalls Zitzenschwellungen zeigen. Weibliche Katzen – auch kastrierte! - können die Anzeichen einer (Dauer-)Rolligkeit entwickeln, die bei Katzen v.a. durch verändertes Verhalten auffällt. Dies äußert sich u.a. durch vermehrtes Miauen, Rastlosigkeit und Unruhe, Rollen auf dem Boden, Anhänglichkeit oder Aggression, Körperposition mit hochgerecktem Po und seitlich abgeknicktem Schwanz, Appetitlosigkeit, streng riechendem Urin und ggf. Urinmarkieren außerhalb des Katzenklos. Außerdem zeigten Welpen solcher Katzen schlechte Wachstumsraten und Geburtsdefekte. Laut Literatur ist auch mit Leberschäden, Gewichtsverlust, schlechtem Allgemeinbefinden und Infektanfälligkeit zu rechnen.

Nach äußerer **Testosteron**zufuhr zeigen Hunde und Katzen v.a. Verhaltensauffälligkeiten wie Aggressivität gegenüber Artgenossen und/oder Menschen und gesteigerte Libido. Es kann auch zu fettigen Hauterkrankungen, Leberfunktionsstörungen, veränderten Körperproportionen und bei weiblichen Tieren zu einer Vergrößerung der Klitoris kommen. Hunde können Haarlosigkeit und vergrößerte Anldrüsen, Katzen Urinmarkieren, stark riechenden Urin, Hyperaktivität und Gewichtsverlust aufweisen.

Auch weitere Symptome könnten auftreten, da dieses Krankheitsbild noch nicht vollständig erforscht ist.

Was können Sie tun, um eine versehentliche Hormonübertragung auf Ihr Haustier zu verhindern?

Vermeiden Sie Hautkontakt zwischen dem behandelten Hautareal mit Haustieren sowie orale Aufnahme durch Haustiere. Dazu können folgende Maßnahmen beitragen:

- Waschen Sie sich nach der Applikation sofort und gründlich die Hände
- Tragen Sie ggf. während der Applikation Handschuhe und entsorgen diese in einem für Haustiere unzugänglichen Behältnis
- Erlauben Sie Haustieren nicht, die Applikationsstelle abzulecken
- Erlauben Sie Haustieren nicht, in Hautkontakt mit der Applikationsstelle zu kommen:
 - Bedecken Sie die Applikationsstelle konsequent mit Kleidung
 - Prüfen Sie, ob Sie den Applikationszeitpunkt ändern können, da direkt nach dem Auftragen die größte Hormonmenge auf der Haut vorhanden ist (z.B. am morgens, wenn Sie gemeinsam mit Ihrem Haustier in einem Bett schlafen)
- Bewahren Sie Arzneimittel außerhalb der Reichweite von Haustieren auf
- Beachten Sie die Entsorgungshinweise von Arzneimitteln
- Erkundigen Sie sich bei Ihrer behandelnden Ärztin/Ihrem behandelnden Arzt nach der Möglichkeit der Änderung der Applikationsstelle (z.B. auf Bauch oder Oberschenkel, wenn Sie ihr Tier viel auf dem Arm tragen) bzw. Umstellung der Applikationsform der Hormonersatztherapie wie z.B. transdermale Pflaster, vaginale, intramuskuläre oder orale Applikation oder ob die Hormonersatztherapie weiterhin nötig ist

Was ist zu tun, wenn sich bei Kindern ähnliche Symptome wie bei Haustieren entwickeln?

Kinder können ebenfalls mit teilweise sehr schweren Krankheitssymptomen auf eine äußere Zufuhr mit Hormonen reagieren. Wenn sich bei Kindern, mit denen Sie regelmäßig Kontakt haben, unerklärliche Symptome entwickeln, suchen Sie umgehend einen Arzt oder eine Ärztin auf und zeigen die Packungsbeilage oder das Etikett Ihres Arzneimittels. Denken Sie daran, die Ärztin/den Arzt darüber zu informieren, dass Sie eine topische Hormonersatztherapie anwenden.

Was können Sie noch tun?

Bei allen weiteren Fragen zur Gesundheit Ihres Tieres ist Ihre Tierarztpraxis der richtige Ansprechpartner und kann gemeinsam mit Ihnen auch eine Meldung dieser Nebenwirkung vornehmen und so zur Tierarzneimittelsicherheit beitragen. Die Meldung kann online unter www.vet-uaw.de oder per E-Mail an uaw@bvl.bund.de erfolgen.

